

kämpfe früh aufgegriffen. Ein interessantes Beispiel ist die im *Bulletin de correspondance hellénique* IX Taf. 11 S. 485 veröffentlichte Terrakottagruppe aus Myrina: ein Kriegselefant, der einen Gallier niedergeworfen hat. Angeregt ist dieses Werk offenbar durch die Galaterkämpfe der Diadochen, und wird denselben wol auch zeitlich nicht fern stehen. Von einem Vorbild der großen Kunst kann es natürlich nicht abhängen; eher könnte man zu dieser Annahme für die zweite im *Bulletin* S. 490 abgebildete Figur geneigt sein.

Paul Wolters.

ZUM HYDRAGIEBEL.

In den beiden Besprechungen des hochaltertümlichen Giebelreliefs¹, welches Herakles im Kampfe mit der Hydra darstellt, scheint mir ein wichtiger Punkt nicht richtig beurteilt, ich meine sein Verhältniß zu dem bekannten Vasenbilde, welches im Wesentlichen die gleiche Composition zeigt².

Purgold³ hält den Giebel für eine selbständig für diesen tektonischen Zweck erfundene Composition, das Vasenbild aber für eine mittelbar oder unmittelbar davon abhängige Weiterbildung, vermehrt um die an unpassender Stelle eingeschobene Athena. Mir scheint das Gegenteil unzweifelhaft: das Gefäß wiederholt getreu den alten Typus, welchen der Meister des Giebels zu seinen Zwecken modifizierte und kürzte. In allem Wesentlichen übereinstimmend und abweichend von den korinthischen Vasen, auf denen Iolaos, der Sage gemäß, tätig mithilft⁴, war der Vorgang am linken Ende des untersten Streifens auf der Kypseloslade dargestellt⁵, welche doch ohne Zweifel vor unserem Giebel entstand: Herakles bekämpfte im Beisein Athenas die Hydra und — was Purgold zu übersehen scheint — Iolaos hielt mit dem abgekehrten Gespann daneben, was den bekannten Irrtum der alten Erklärer veranlafste, den Wagen noch zu den anstosenden Leichenspielen des Pelias zu ziehen. In der *σκηναίη*, an welcher Herakles ohne Beischrift kenntlich

¹) *Εφημ. ἀρχ.* 1884 T. 7, Mitth. d. arch. Inst. Athen 1885 zu S. 237.

²) Gerhard, *Auserl. Vasenb.* II T. 95—96; *Εφημ.* a. a. O.

³) *Εφημ.* 1885 S. 236 f.

⁴) *Monum. dell' Inst.* III T. 46, 2 aus Aigina; *Archäol. Zeitg.* 1859 T. 125 (*Monum.* a. a. O. 5) Napf aus Argos. Die Hauptgruppe wiederholt im Wesentlichen die spätschwarzfigurige attische

⁵) Pausan. 15, 17, 11.

Amphora in Berlin, Furtwängler Nr. 1854, *Mon.* a. a. O. I. — Der Typus des Napfes aus Argos dürfte mit Purgold S. 235 auch für den amykläischen Thron voraussetzen sein, worauf auch die beiden Denkmälern gemeinsame Verbindung dieses mit dem Kerberosabenteuer hinweist. Die Kürze der nach Pausanias' ausdrücklicher Angabe summarischen Beschreibung 3, 18, 3 gestattet nicht, auf gleiche Kürze der Darstellung zu schließen.